



Evangelische Lukas-Community



RUNDBRIEF MAI 2023

Die sich von Gottes Geist führen lassen, sind Gottes Kinder. Ihr habt ja nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht. Dann müsstet ihr doch wieder Angst haben. Ihr habt vielmehr einen Geist empfangen, der euch zu Gottes Kindern macht. **Römerbrief 8,14-15a**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Pfingstfest liegt hinter uns, und dies Wort von Paulus spricht besonders in unsere gegenwärtige Situation. Denn Gottes Geist bewirkt, dass Menschen in Bewegung kommen. Bewegung ist Leben - Leben ist Veränderung. Im Frühling in der Natur deutlich zu sehen am Wachstum der Pflanzen, an den sich entfaltenden Blüten und Blättern: alles ist in Bewegung, im Wachstum, im Wandel.

Unsere Zuversicht, auf einem guten Weg zu sein, wächst in dem Maße, in dem wir Dinge in unserem Leben verändern. Wir sind nicht gefangen in dem, was früher war. So erleben wir eine neue Lebendigkeit. Wir stagnieren nicht, die der Gemeinschaft innewohnende Lebendigkeit darf ihren ganz persönlichen Ausdruck finden. Durch teilweise schmerzhaftes Wandlungen und Heilungsprozesse hindurch. Das gemeinsame Gebet in der Schwesternschaft und die tägliche gemeinsame Bibellese sind für uns so etwas wie ein Ruhepol und Ankerplatz.

Bewegung ist Leben – das war auch der Leitsatz von Renate Raffel, die während der Jahre ihres Mitlebens in unserer Gemeinschaft das Veranstaltungsprogramm im „Zelt der Begegnung“ mit ihren Bewegungsangeboten bereicherte.

Diese Zuversicht möchten wir mit Ihnen teilen. Das Wissen um gegenseitige Anteilnahme und Verbundenheit mit dem Freundeskreis und die Unterstützung in jeglicher Form ist uns in diesen Jahren des Wandels immer wieder Trost, Ermutigung und Stärkung.

Die Community war schon in ihren frühen Jahren so angelegt, dass sie nur durch die Einbettung in einen Unterstützerkreis existieren konnte. So konnten die Schwestern viele Menschen aufnehmen und eine Strecke ihres Weges begleiten. Auch die Arbeit in Landwirtschaft und Garten innerhalb der Gemeinschaft war auf die Mitarbeit der Mitlebenden angelegt, es bestand die Notwendigkeit gegenseitigen Gebens und Nehmens. Es sind Beziehungen entstanden, die von tiefer Verbundenheit und Treue zeugen.

20 Jahre Zelt der Begegnung

Das „Zelt der Begegnung“, wie unser Gottesdienst- und Versammlungshaus heißt, wird nun 20 Jahre alt. Anlass, einmal bewusst zurückzublicken.

Wir haben die Idee, Erfahrungsberichte zu sammeln und auf unserer Website zu veröffentlichen. Möchten Sie etwas dazu schreiben?

Wie war der Weg von der großen Scheune zu einem Versammlungsort? Wer beim Um- und Ausbau half, zu Arbeitseinsätzen anreiste und die Entstehung des „Zeltes“ mitverfolgte, wird wohl mancherlei zu erzählen haben. Nicht nur Gottesdienst- und Festbesucher hat das Zelt gesehen. Es war auch Lehrstätte, Kreativraum und Fahrradhaltestelle, manchmal auch Herberge.



die alte Scheune

2003 Einweihung



Hier wurden Kinder und Erwachsene getauft, Schwestern eingesegnet, Hochzeiten, Geburtstage und Jubiläen gefeiert, Abschied von Verstorbenen genommen. Hier wurde gesungen, getanzt, gegessen und gebetet, Theater gespielt. Auch Ausstellungen fanden hier statt. All das gibt dieser große Sakral- und Alltagsort her.

Dem damaligen Konzept der Gemeinschaft entsprechend wurden die meisten Veranstaltungen von der Schwesternschaft verantwortet und durchgeführt. Damit das Haus weiter seiner Bestimmung dienen kann und mehr Menschen zur Verfügung

steht, wollen wir hier flexibler werden. Wir möchten das „Zelt der Begegnung“ auch anderen zur Verfügung stellen. Bei Interesse fragen Sie gerne bei uns an!

Denkbar sind z.B. Familienfeiern, Seminare, Ausstellungen. Da das Zelt der Begegnung auch ein sakraler Ort ist, sollten die Veranstaltungen zu seiner Atmosphäre und Würde passen. Damit der Raum besser genutzt werden kann, sind Veränderungen im Innenraum angedacht: z.B. technische Ausstattung, Bestuhlung, Raumaufteilung, Fußbodenbeschaffenheit, Renovierung der Küche.

Das Zelt ist nach 20 Jahren renovierungsbedürftig. Da sind wir für Ihre finanzielle Unterstützung dankbar.

Aber Gott hat mich gehört, auf mein lautes Flehen hat er geachtet. Gepriesen sei Gott! Er hat mein Gebet nicht abgewiesen, und seine Güte nicht von mir genommen. Psalm 66, 19-20

Seit etwa einem halben Jahr haben wir im „Zelt der Begegnung“ einen Briefkasten für Gebetsanliegen. Dieser wurde gut angenommen, und wir haben positive Rückmeldungen erhalten. Über alle Berichte von erhörten Gebeten und guten Erfahrungen mit Gottes Gegenwart freuen wir uns. Unserem großen Gott sei Dank dafür!

Schwester Margrit betreut diese Arbeit. Wir möchten Sie hier auch ermutigen, uns Anliegen zu benennen, für die wir beten sollen!



Gebetsbriefkasten

Schwester Michaela und Schwester Gabriele möchten Ihnen Anteil geben an dem, was sich gerade in ihrem Leben verändert.

Schwester Michaela schreibt:

In diesem Jahr suche ich den Abstand zur Gemeinschaft. Die gemeinsamen Veränderungsprozesse, mit dem notwendigen Aufarbeiten und Aufräumen, waren für mich sehr intensiv, und haben meine Kräfte aufgezehrt. Nun möchte ich mich stärker um meine kunsttherapeutische Ausbildung kümmern, und strebe auch eine Tätigkeit in diesem Bereich an. Ausbildung und Berufstätigkeit waren mir bei meinem Eintritt in die Gemeinschaft zugesagt worden. Diese Zusage ist aber in 40 Jahren Gemeinschaftsleben nicht eingelöst worden.

Das Gemeinschaftsprojekt Garten ist weiterhin mein Arbeitsbereich. Außerdem biete ich weiterhin die Gebetszeit mit künstlerischen Elementen im „Zelt der Begegnung“ an.

Schwester Gabriele schreibt:

Seit 2016 bin ich gemeinsam mit Sr. Martina Geschäftsführerin unserer gemeinnützigen GmbH, die unsere Gebäude und gemeinnützigen Projekte mithilfe der Spenden verwaltet. Sehr dankbar bin ich Gott dafür, dass Sr. Traute uns in dieser Aufgabe mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung unterstützt.

Wie geht es materiell für unsere Gemeinschaft und für mich persönlich weiter?

Bei diesem Thema ist Gott für mich präsenter Ansprechpartner im Gebet, und ich erlebe mich mit ihm im Dialog. Er lässt meine Fragen nicht unbeantwortet. Er fragt nach mir und wartet auf meine Antwort in den Belangen meines und unseres gemeinsamen Lebens, die ich und wir ihm vorbringen.

Ähnlich wie bei Samuel, den Gott rief, und der, nachdem er begriff, dass er gemeint war und wer ihn rief, antwortete: „Herr, hier bin ich.“ (1. Samuel 3.)

Eine Antwort Gottes auf meine Gebete ist, dass ich eine **bezahlte** Halbtagsbeschäftigung seit dem 1. März 2023 beginnen konnte. Das bedeutet eine Verbesserung meiner und unserer wirtschaftlichen Situation. Die Tätigkeit macht mir Freude, und ich erlebe mich ganz neu verortet in der Welt. Ich bin Gott sehr dankbar für diese neuen Erlebnisse und Erfahrungen.

Durch die umfangreichen Verwaltungstätigkeiten als Geschäftsführerin der GmbH, zusammen mit Schwester Martina, war mir die landwirtschaftliche Arbeit nicht mehr möglich. Auch meine gesundheitliche Situation ließ die regelmäßige schwere körperliche Arbeit nicht mehr zu. Menschen, die mitarbeiten konnten, waren nicht vorhanden. Seit 2016 sind wir dabei, unsere Landwirtschaft (mit Ausnahme des Gartens) abzubauen.

Der Abschied von der Landwirtschaft ist für mich persönlich ein sehr schmerzhafter Weg. Durch das Leben mit der landwirtschaftlichen Arbeit, mit Menschen und Tieren draußen in der Natur, hatte ich den Eindruck, ein bisschen mehr von Gottes Nähe und Wesen in seiner Schöpfung zu erfahren. Das würde ich gerne weiter mit vielen Menschen teilen.

Tröstend und hoffnungsvoll erlebe ich es dennoch, dass wir mit all dem, was wir weggeben bzw. verkaufen, Menschen unterstützen können, die wir kennen. Dadurch unterstützen wir deren Interesse, Landwirtschaft in einer Weise zu betreiben, die gut für Mensch und Tier ist. Das ist z.B. durch die Verpachtung von Wiesen oder Äckern möglich. Hier bestätigt sich, dass es für alle Beteiligten hilfreich ist, wenn wir das, was wir haben, miteinander teilen, bzw. es weitergeben. Für diese wertvolle Erfahrung danke ich Gott.

Pilgern „Vor der Haustür“



Raus aus dem Alltag, Gottes Schöpfung genießen, Gemeinschaft haben!

Unter diesem Motto stehen unsere Pilgertage, die gerne angenommen werden. Wir erkunden immer wieder neue Wege in der Umgebung von Bergen. Damit aber auch Menschen teilnehmen können, denen ein Tagesweg von ca. 15 km zu weit ist, bieten wir in diesem Jahr auch zwei kürzere Wege von ca. 6 km an. Wer Interesse an diesen Wegen hat, kann sich auf unserer Website www.ev-lukas-communitaet.de informieren. Oder rufen Sie uns an unter 05845 553, wir rufen zurück.

Ukraine-Arbeit

Wir bedanken uns für die zweckgebundenen Spenden für die Betreuung der Geflüchteten aus der Ukraine! Wir konnten ihnen dadurch einiges ermöglichen, und sie haben hier neue Kräfte gesammelt. Nach und nach sind einige zu ihren Männern in die Heimat zurückgereist. Zuletzt, direkt nach Ostern 2023, reiste dann auch Schwester Antonina, die gern bei ihrer Familie sein wollte.

Schwester Antoninas Tochter Irina bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, ihr Leben und das ihrer Angehörigen in Deutschland einfach und sicher zu machen. Sie nutzt in der Ukraine ihre Erfahrungen, um Fachkräfte auszubilden, die mit traumatisierten Binnenflüchtlingsen arbeiten.

Irina schreibt hier über ihren Mann Igor, über zwei ihrer Töchter und über ihre Mutter:

Bei uns wird alles durch den Krieg bestimmt. Es kann beängstigend sein, aber wir sind froh, dass wir alle zusammen sind! Nach wie vor gibt es Arbeit, und Igor und ich sind sehr glücklich!!!

Im Moment leite ich eine Ausbildung zur Heilung seelischer Wunden. Wir bilden Fachkräfte aus, die mit Binnenvertriebenen und Kindern arbeiten, welche ein Trauma erlitten haben. Diese Ausbildung wird immer mehr nachgefragt.

Mama fühlt sich nicht gut. Das Herz schmerzt regelmäßig, und der Zuckerspiegel sinkt nicht. Sie arbeitet ein wenig im Garten.

Wir haben tolle Neuigkeiten: Tanya erwartet ihr zweites Kind. Bitte betet für sie und das Baby! Ich kann sagen, dass Gott seine eigenen Pläne hat.



Irina und Igor

Ich mache mir auch Sorgen. Die Raketenangriffe gehen weiter. Es kann sehr beängstigend sein. Kostya, Nastyas Ehemann, wurde zum Militärregistrierungs- und Rekrutierungsbüro gerufen. Alle beteten. Gott sei Dank, wurde er in die Reserve eingeteilt.

Wie geht es Euch allen dort??? Hallo an alle! Wir beten für Sie! Wofür sollen wir beten?

Mit Liebe, Eure Familie aus der Ukraine.

Katya, die jüngste Tochter von Irina, ist mit ihrem Mann und dem Baby bei uns geblieben. Die Familie wohnt in Clenze. Katya schreibt:

Hallo zusammen! Dieses Jahr war für uns das schrecklichste und gleichzeitig glücklichste, denn unsere Tochter Miya wurde geboren. Mit ihrer Geburt gab sie uns Hoffnung für die Zukunft. In unserem Land herrscht immer noch Krieg und deshalb sind wir dankbar allen Menschen für ihre Unterstützung und Liebe. Besonderer Dank für die Hilfe der Gemeinschaft und aller Schwestern. Dank Ihnen waren wir nicht allein. Vielen Dank, dass Sie uns jederzeit unterstützen konnten. Dieses Jahr hat uns gelehrt, wertzuschätzen und stark zu sein. Danke Gott für alles.



Dima, Miya und Katya

Ganz herzliche Grüße aus Belau,

Ihre Schwestern der Ev. Lukas-Communität

In eigener Sache!

Wir haben von allen Personen, die unseren Freundeskreisbrief erhalten, den Namen und die Anschrift gespeichert. Aufgrund der seit Mai 2018 neuen Datenschutzverordnung müssen wir Sie bitten, uns mitzuteilen, wenn Sie dieses nicht mehr wünschen. Hier genügt eine schriftliche oder telefonische Nachricht, und wir werden dann Ihre Daten löschen.

Wir speichern Ihre Anschrift nur für den Zweck, dass wir Ihnen den Freundeskreisbrief, die Spendenbescheinigung und andere Informationen unserer Gemeinschaft zukommen lassen können.

Belau 11, 29468 Bergen – Belau
Tel. 05845 553 (AB)
E-Mail: info@ev-lukas-communitaet.de
www.ev-lukas-communitaet.de

Spendenkonto: Fürsorge- u. Vermögenstreuhand GmbH der
Evang. Lukas-Kommunität
IBAN: DE 50 5206 0410 0005 0084 76
BIC: GENODEF1EK1

Konto der Schwesterngemeinschaft: Ev. Lukas-Communität
IBAN: DE45 5206 0410 0006 600530.
BIC : GENODEF1EK1